

Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 26 (1929)

Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

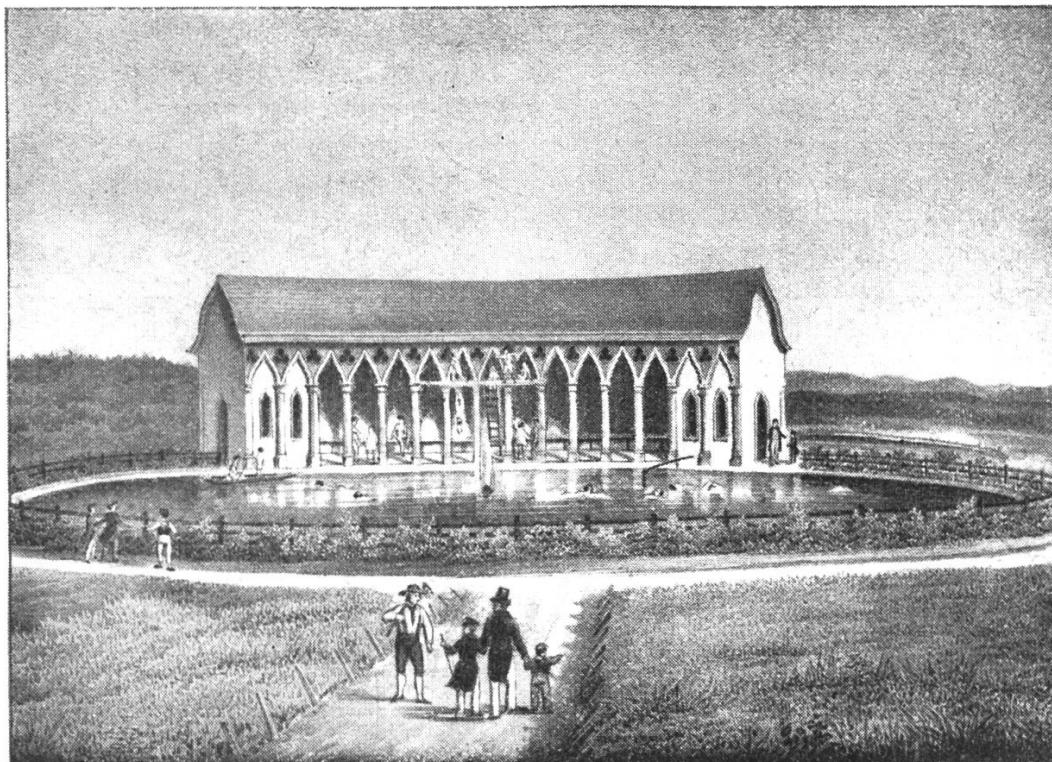
PESTALOZZIANUM

Mitteilungen der Schweizerischen Permanenten Schulausstellung und des Pestalozzistübchens in Zürich • Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

JULI 1929 • 26. JAHRGANG

NUMMER 5

Inhalt: Fellenberg und die körperliche Erziehung (Schluß) – Ausstellungen – Revision der Bibliothek – Neue Bücher



Das Badhaus in Fellenbergs Institut

Nach einer Zeichnung von Triner lith. von Fähnlein

Fellenberg und die körperliche Erziehung

(Schluß)

Dem Unterricht in den eigentlichen Leibesübungen waren nach den vorhandenen Angaben täglich zwei oder sogar drei Stunden gewidmet. In den späteren Jahren war hiefür ein besonderer Lehrer angestellt. Bei günstiger Witterung wurde im Freien geturnt, bei Regenwetter und im Winter dagegen in der Reitschule. Es ist schon darauf hingewiesen worden, dass sich Fellenberg an die Väter der deutschen Turnkunst, besonders an Guts Muths, anlehnte, und so sehen wir denn eine weitgehende Ähnlichkeit zwischen dem Turnbetrieb von Hofwil und demjenigen in Schnepfenthal.

Über die Einzelheiten der Ausbildung sind wir nur mangelhaft unterrichtet, weil unsere Gewährsleute sich auf die Darlegung des Grundsätzlichen beschränken, meist nur von gymnastischen Übungen schlechtweg sprechen und etwa nur das Springen, Klettern, Spielen, Lanzenwerfen und Schwimmen besonders erwähnen. Professor Scheitlin aus St. Gallen erzählt unter anderem: „Der gymnastischen Übungen der Schüler der höhern Lehranstalt sind viele. Der Raum ist

gross. Ein eigener Lehrer ist dazu da. In Bälde werden die Grössern und Geübtern, wie Lancaster sagen würde, Moniteurs. Ich sah oft mit dem innigsten Vergnügen zu, wie die Ungeübten zuerst auf Einem Beine stehen und dann hoppen lernen müssen, usw. Sie klettern an Stangen, schweben, springen über hölzerne, durch Vorrichtungen höher und niedriger zu machende Pferde usw. mit einer Gewandtheit und Kraft, die bewundernswerth ist, und – keine Spur von Animosität, von Neid, von Ungeduld, von Übervortheilungen, von Unwillen. Jeder hilft jedem, der Kleinste dem Grössten, und umgekehrt. Kein barscher Ton wird gehört, und jeder scheint Lehrer und Helfer aller andern zu sein.“ „Und wie bei den gymnastischen Übungen unter dem Dache, so auch bei denen unter freiem Himmel! Sie warfen mit grosser Kraft Lanzen. Einzelne waren im Spiele ganz neu, andere schwach, andere immer ungeschickt, aber nicht einer belachte den andern. Alle waren froher Ernst. Das ist das rechte Wort. Wie sie unter Aufsicht und belauscht sind, so sind sie auch unbelauscht und ohne Aufsicht. Aber immer voll Leben, rege, kräftig, nie verlegen, nie höflich, nie unhöflich¹².“

Der Amerikaner Woodbridge bemerkt, dass theoretisch allgemein anerkannt werde, man solle die Kinder nie zu Übungen anhalten, die ihre Kräfte übersteigen, aber dennoch sei die richtige Anwendung dieses Grundsatzes eine der am meisten auffallenden Eigentümlichkeiten von Hofwil. So bestrebte man sich denn, jedem Zögling genau die seinem Alter und seiner Konstitution angepassten Übungen aufzugeben, und, was ebenso wichtig ist, man prüfte regelmässig ihren Einfluss auf den Körper. Auf diese Weise gelangte man zu einer wissenschaftlichen Bewertung und Einteilung des Stoffes, z. B. Übungen zur Stärkung der Atmungsorgane, der Muskulatur, zur Erzielung von raschen, kräftigen Bewegungen usw.

Sehr grosse Bedeutung wurde dem Baden und Schwimmen beigemessen. Im Winter nahmen die Zöglinge warme Bäder, im Sommer aber tummelten sie sich täglich zweimal in den prächtigen Badeweiichern, in die beständig kaltes Wasser floss. Trotzdem Hofwil in der Nähe des Moosseedorfsees liegt, hatte Fellenberg dennoch diese Anlagen erstellen lassen, weil er glaubte, das Baden im lauen Seewasser schwäche den Körper. Dass dieser See aber dafür willkommene Gelegenheit zum Rudern, Fischen und Schlittschuhlaufen bot, versteht sich von selbst. Von Professor Aimé Huber wissen wir, dass er als Hofwiler Zögling sogar eine Ruderfahrt vom Thunersee bis nach Bern hinunter mitmachte¹³).

Neben dem Turnen wurden auch militärische Exerzier- und Schiessübungen veranstaltet, und bisweilen kam es zu kriegerischen Auszügen mit Bivouac, Patrouillen, Zelten und Schildwachen¹⁴).

Nach dem Vorbild von Schnepfenthal unternahmen alljährlich im Sommer Lehrer und Schüler in kleinen Gruppen wochenlange Fusswanderungen, die meistens ins Alpengebiet führten. Dabei wurde auf die schwächeren und jüngeren Knaben weitgehend Rücksicht genommen, indem sie z. B. weniger zu tragen hatten als die übrigen. Fellenberg betrachtete diese Reisen als ein ganz hervorragendes und vielseitiges Erziehungsmittel¹⁵).

Für diejenigen, die es wünschten, kam zu alledem noch der Unterricht im Tanzen, Fechten und Reiten. In einzelnen Fällen galten diese Übungen als Ersatz für das Turnen.

Endlich haben wir noch der körperlichen Betätigung zu heilpädagogischen Zwecken zu gedenken, die dem Fellenbergschen Institute durchaus eigentümlich war und wegen ihrer schönen Erfolge bei allen kompetenten Besuchern das lebhafteste Interesse erweckte. Durch vielfache Erfahrungen war Fellenberg zu der Überzeugung gelangt, dass Defekte, die ausschliesslich intellektueller oder moralischer Art zu sein scheinen, in Wirklichkeit sehr oft mit physischen Mängeln zusammenhangen oder dass sie einfach der Ausdruck einer Gleichgewichtsstörung zwischen geistigen und körperlichen Funktionen seien. In manchen Fällen genüge eine leichte Veränderung in der Ernährung, um einen verstimmt Menschen in einen fröhlichen zu verwandeln. Das Hauptmittel aber zur Wiederherstellung des gestörten Gleichgewichts bestand in vermehrter körperlicher Betätigung (Gartenarbeit und Gymnastik). Es kam öfters vor, dass man einem Zögling aus solchen Gründen nur die Hälfte der üblichen Unterrichts- und Studierstunden bewilligte. Auch kalte Bäder wurden zu heilpädagogischen Zwecken verwendet. Halfen diese Mittel nicht, so versuchte man es mit medizinischer Behandlung. Als Beispiele von Störungen, die auf solche Art erfolgreich bekämpft wurden, werden uns folgende genannt: Trägheit, Ungeduld, Reizbarkeit, Übereifer im Studieren und Mangel an Konzentrationsfähigkeit. Was den letztgenannten Fehler betrifft, so war Fellenberg überzeugt, dass da alles Mahnen und Strafen nutzlos sei, weil er in der Konstitution, in allzu raschem Wachstum oder übermässigen geistigen Anstrengungen begründet sei. Da könne bloss durch die erwähnten Mittel und nur ganz allmählich geholfen werden¹⁶⁾.

Die moderne Wissenschaft wird mit Recht diese Behandlung etwas einseitig finden und vermuten, dass da oft wichtige psychische Ursachen mit im Spiele waren, denen man mit psychotherapeutischen Verfahren hätte auf den Leib rücken sollen. Aber immerhin, die Tatsache bleibt bestehen, dass damit viele Erfolge erzielt wurden, und so wird man wohl sagen dürfen, dass sie sich für gewisse Fälle zweifellos eignet, vielleicht auch in Verbindung mit anderen Methoden. Daraus ergibt sich unseres Erachtens ein wichtiger Fingerzeig für die Ärzte und Erzieher; denn wer z. B. die Schüler unserer höheren Lehranstalten etwas näher kennt, der wird ohne weiteres zugeben, dass es da eine Menge junger Menschen gibt, die nicht eigentlich einer nervenärztlichen Behandlung bedürfen, für die aber eine solche Kur von grösstem Vorteil sein könnte.

III.

Es ist erwähnt worden, dass die Zöglinge des höheren Instituts anfänglich auch mit landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt wurden. Wenn Fellenberg auf dieses von ihm so hoch geschätzte Bildungsmittel verzichtete, so lag das sicherlich an äusseren Ursachen, vermutlich am Widerstand der vielen Aristokratensöhne, die sein Haus nach und nach bevölkerten. Dafür kam dann diese Art der Körpererziehung in der Realschule, die für den bürgerlichen Mittelstand bestimmt war und fast ausschliesslich von Schweizern besucht wurde, neben dem Turnen und Exerzieren zu ihrem vollen Rechte¹⁷⁾.

In der Armen- oder Wehrschule endlich war der Landbau die Hauptbeschäftigung und gleichzeitig das wichtigste Erziehungsmittel. Unterricht, Turnen und Spiel kamen nur als Ergänzung in Betracht;

denn die Wehrliknaben sollten in erster Linie ihren Lebensunterhalt verdienen. Im Sommer blieb wenig Zeit für die eigentlichen Leibesübungen. Immerhin durften sie wöchentlich mehrmals baden und zuweilen auch allerlei gemeinschaftliche Spiele treiben. Am Sonntag wurde mit hölzernen Gewehren exerziert. Zur Winterszeit dagegen hatten sie allabendlich ihre Turnstunde in der geheizten Reitschule. Manche unter ihnen brachten es ordentlich weit und durften als Vorturner amtieren. Auch schlittschuhlaufen durften sie; doch waren sie bei all diesen Dingen immer unter sich, was Fellenberg manchen Vorwurf eintrug.

Auch diese Knaben standen unter fortwährender ärztlicher Kontrolle. Ihr Gesundheitszustand war ausgezeichnet, sie hatten ein gesundes, robustes Aussehen, sie waren kräftig und gewandt und für ihr Alter meist gross und gut gewachsen. Wenn Neueintretende etwa Empfindlichkeit gegen Witterungseinflüsse oder Anlagen zu Skrofulose mitbrachten, so verloren sich diese Dinge in kurzer Zeit bei nahe von selber¹⁸⁾.

Wenn wir nun rückblickend die ganze körperliche Erziehung in Hofwil überschauen, so dürfen wir wohl feststellen, dass sie für die damalige Zeit ganz hervorragend war und das Vorbild von Schnepenthal in mehreren wesentlichen Punkten übertraf. Wir denken da besonders an die heilpädagogische Gymnastik, die genaue Anpassung der Übungen an jeden einzelnen Zögling und die fortwährende ärztliche Kontrolle, verbunden mit der Untersuchung der Wirkungen, welche die angeordnete Betätigung auf den Organismus ausübte.

Es wäre sehr schwierig und soll hier auch nicht versucht werden, die Wirkungen aufzuzeigen, die Fellenbergs praktisches System der Körperbildung auf seine Zeit ausgeübt hat; aber soviel lässt sich jedenfalls ohne weiteres sagen, dass es zu Unrecht vergessen worden ist und in der Geschichte der Pädagogik einen wohlverdienten Platz beanspruchen darf, ja noch mehr, dass es in mehr als einer Beziehung auch unserer Zeit noch wegleitend sein kann.

Anmerkungen.

¹²⁾ Verhandlungen der Schweiz. gem. Gesellschaft 1823, S. 292 f. Da Fellenberg es ängstlich zu vermeiden suchte, dass seine Zöglinge aus einem ungesunden Ehrgeiz heraus handelten, so wurden die gymnastischen Übungen nie zu öffentlichen Schaustellungen benutzt. Vgl. ausser den angegebenen Hauptquellen: Bildnisse und Lebensbeschreibungen der berühmtesten und verdienstvollsten Pädagogen und Schulmänner, S. 155; P. de Raadt, Over de Opvoedingsgestichten van den Heer Emanuel van Fellenberg, S. 20; The Edinburgh Review, Okt. 1819; Simond, Voyage en Suisse, S. 524; H. Ezold, Tagebuch einer hunderttägigen Reise durch Süddeutschland und die Schweiz im Sommer 1825, S. 112. F. Wydler, Leben u. Briefwechsel von Albrecht Rengger I, 144.

¹³⁾ Monatsblätter für innere Zeitgeschichte 1867, S. 333.

¹⁴⁾ Bildnisse und Lebensbeschreibungen, S. 156. R. Hanhart, Über die Bildungsanstalt für höhere Stände in Hofwyl, Wissenschaftliche Zeitschrift, herausgegeben von Lehrern der Baseler Hochschule, Heft 3, S. 55; A. Wittich, Die höhere wissenschaftliche Lehr- und Erziehungs-Anstalt zu Hofwyl, S. 32.

¹⁵⁾ Elvers I, 79; Blätter für lit. Unterhaltung 1830, No. 344; American Annals of Education and Instruction, April 1831; The Educational Magazine, Mai 1835.

¹⁶⁾ Fellenberg, Beleuchtung einer zeitgerichtlichen Frage, S. 240; The Educational Magazine, Mai und Juni 1835; American Annals of Education and Instruction, April 1831.

¹⁷⁾ Prospekt der Realschule in Hofwyl; de Véricour, S. 18; Trois lettres sur Hofwyl, S. 35 f.

¹⁸⁾ Fellenberg, Darstellung der Armen-Erziehungsanstalt in Hofwyl, S. 33 ff. Rengger, S. 5 ff.; Riecke, S. 8 ff.

Dr. H. Gilomen.

Ausstellungen

- A. Gewerbliche Abteilung vom 15. Juli bis Ende Oktober.
1. Lehrgang über Zeichnen und praktischer Unterricht der Spenglerlehrlinge an der Gewerbeschule. (Klassen Weiß u. Bretscher, Gewerbeschule Winterthur.)
 2. Modellsammlung für den Zeichenunterricht der Spenglerlehrlinge. (Schweiz. Spenglermeister- und Installateurenverband.)
 3. Neuerscheinungen von Lehrmitteln aus dem Gebiete des beruflichen Unterrichts.
- B. Allgemeine Abteilung.
1. Lehrgang im Zeichnen nach Dr. H. Witzig.
 2. Zeichnungen an der 3. Klasse der Übungsschule des Seminars Kreuzlingen: „Der Vogel“ und „Der Baum“ in 7 Entwicklungsreihen nach Rich. Rothe. Lehrer: O. Fröhlich.

Revision der Bibliothek, 22. Juli bis 11. August

Wir machen unsere Mitglieder schon jetzt aufmerksam auf die vom 22. Juli bis 11. August stattfindende Revision und ersuchen höflich um gefl. Zustellung des bezogenen Materials bis spätestens 20. Juli.

Während der Revision bleibt der Ausleihdienst eingestellt.

Neue Bücher - Bibliothek

Serie I. (Zum Ausleihen bereit)

Rechts- und Staatswissenschaft. *Gertsch*, Der Irrtum der heutigen Rüstungen. II G 809. — *Herter*, Für die Eingemeindung der Zürcher Vororte. II H 1152. — *Hunziker*, Schweizerische Bundesverfassung. 3. A. GV 425c. — *Société des Nations*, Les fins et l'organisation de la société des nations. VII 6189. — *Wegner*, Jugendrecht, Lehrbuch zur Einführung. VII 3981. — *Willi*, Eurasien, Wegleitung für Diplomaten. VII 3911. — *Zweifel*, Gemeinschaft, Ordnung und Recht. II Z 275.

Lehrbücher für allgemeine Schulen: *Anderes-Aebli*, Kleine Sammlung von Aufsätzen und Diktaten. LB 3201. — *Bénédict*, La conjugaison des verbes français. LF 1554. — *Bütikofer*, Wolfsgeschichten. LA 1231, 26. — *Gerlach*, Des Kindes erstes Rechenbuch. 5. A. LR 1459e. — *Guck in die Welt*, ein Lesebuch für A-B-C-Schützen. 9. A. AL 208i. — *Hahn*, Grundriß der Physik. NP 1247. — *Hankes*, Das Turnen in der Landschule. LT 1252. — *Kleinert*, Ohm, Ampère, Volt. LA 1231, 24. — *Kunz*, Liedli für die Chline. 2. A. MS 1269,1b. — *Mädchenturnschule*, Schweiz. 2. A. LT 1128b. — *Müller*, Die Leibesübungen. 5. A. VII 4193e. — *Puschert*, Das Spielturnen in der Grundschule. LT 1253. — *Schäffer*, Leitfaden der Botanik für höhere Lehranstalten I und II. NB 1036 I u. II. — *Schütt*, Das Gas in der Schule. Versuche. VII 4524. — *Schultheß*, English for Swiss boys and girls. LE 968. — *Sturzenegger*, Von Hexen und Hexenmeistern. LA 1231, 25. — *Sturzenegger*, Von Mönchen und Klöstern. LA 1231, 27.

Französische und englische Schulausgaben. *France*, Crainquabille, pièce en trois tableaux. FS 31, 11. — *Lang*, La France d'aujourd'hui: L'Alsace-Lorraine. FS 36,8. — *O'Connor*, The story of Peter Pan. ES 45, 13. *Pariselle*, Esprit français. FS 31, 10. — *Thackeray*, Henri Esmond. ES 45, 12.

Lehrbücher für gewerbliche Schulen. *Baumgartner*, Elektrotechnische Vorlagen und Aufgaben für angehende Elektriker. GB III 139. — *Degering*, Die Schrift, Atlas der Schriftformen. GS II 39. — *Engel-Hardt*,

Farbenklänge und Farbenharmonien. GG 659. — *Grabzeichen*, schmiedeiserne. GB I 162. — *Graf*, Leitfaden für betriebswirtschaftliche Statistik. GV 424. — *Häfeli*, Material- und Berufskunde für Schneider. GG 657. — *Hartmann*, Die Unterrichtsgestaltung der Berufs-, Werk- und Fachschulen. GO 247. — *Honisch*, Leibesübungen an Berufsschulen. II H 1154. — *Layer*, Bauformenkarten. GB I 140,26. — *Kuske*, Baumwolle, Baumwollgarne und Gewebe. GG 661. — *Preger*, Spanlose Formung der Metalle. 9. A. GG 660 i. — *Reineking*, Holzausnutzung und Holzverschnitt. GG 658. — *Schmid*, Materialkunde für Metallarbeiter. 4. A. GG 542d. — *Stauber*, Der Spenglerberuf. GO 248.

Handarbeits- und Beschäftigungsbücher. *Beulig*, Holzarbeit in der Volksschule. 7.—8. Schuljahr. GK I 147B. — *Schulze*, Geschenke von Kinderhand. 5. A. VII 1814, 4e.

Naturwissenschaft und Mathematik: *Crantz*, Sphärische Trigonometrie. 2. Aufl. VII 3, 605b. — *Kahn*, Das Leben des Menschen. I—III. VII 4143, I—III. — *Specht-Naumann*, Die Vögel Europas. Bd. II. VII 2347, 47. — *Züllig*, Geometrische Deutung unendlicher Kettenbrüche. II Z 274.

Hygiene und Sport. *Behrend*, Bild und Wort zur Säuglingspflege. HF 139 u. a. — *Matthias*, Vom Sinn der Leibesübungen. II M 965. — *Thausing*, Die Stimmkraftübung als Hilfsfaktor bei Lungentuberkulose. VII 4181.

Rechts- und Staatswissenschaft. *Binder*, Führerauslese in der Demokratie. II M 25, 1247. — *Cherubin*, Die Unfall- und Haftpflichtversicherung an den öffentlichen Schulen der Schweiz. Ds 984. — *Drewes* und *Sandré*, Das Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt 1922. VII 4024b. — *Just*, Banknoten und Effekten. GV 419. — *Just*, Die wirtschaftliche Funktion der Wertpapiere. 2. Aufl. GV 418b. — *Kraus*, Die Einflüsse der physiokratischen Bewegung. Ds 949. — *Thomas*, Education, travail et paix. II T 360. — *Wald*, Unser Wald, dem Schweizervolk gewidmet vom Forstverein. VII 6447. — *Weidmann*, Merkbüchlein für die kaufm. Rechtskunde. GV 420.

Lehrbücher für allg. Schulen. *Benassy*, English lessons for beginners. II. 2. Aufl. LE 622 IIb. — *Gottschalk*, Fehlerhafte französische Einzelsätze zur Korrektur. LF 1764. — *Keller*, Der kleine Notenschreiber. I. MM 1126. — *Kugler*, Die Praxis des Chorgesanges. MM 1125. — *Müller*, Stärke, Brot, Zucker, Zellulose, Gärungsprozess. LA 1231, 21. — *Petersen* und *Andersen*, Gymnastik in der Grundschule. LT 1251. — *Petersen* und *Andreassen*, Neuzeitliche Körperschule für Knaben. LT 1250. — *Schiffels*, Der deutsche Sprachunterricht in lebensvoller Gestaltung. I. 7. Aufl. LB 1883 Ig. — *Sturzenegger*, Aussatz und Pest im Mittelalter. LA 1231, 23. — *Sturzenegger*, Von Rittern und Burgen. LA 1231, 22.

Lehrbücher für gewerbliche Schulen. *Altenbach*, Übungsstoff und Prüfungsaufgaben für das Kopfrechnen. 3. Aufl. GR 209c. — *Bammes*, Titelsatz, seine Entwicklung und Grundsätze. 2. Aufl. GG 655, 4b. — *Hoffmeister*, Die Entstehung einer Schrift. 2. Aufl. GG 655, 8b. — *Krause*, Geschriebene Antiqua. Alphabete für Beschriftung aller Art. GS II 38. — *Layer*, Zur Lösung der Baufrage, System Migrel. GB I 140, 27. — *Leitfaden* für die Berechnung sanitärer Installations-Arbeiten. I. GG 654. — *Possanner*, Die Papierfabrikation. GG 655, 9. — *Stübe*, Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der Schrift I. und II. GG 655, 6 I/II.

Handarbeits- und Beschäftigungsbücher. *Beulig* und *Lindemann*, Holzarbeit in der Volksschule. 5. und 6. Schuljahr. GK I 147. — *Gilgien*, Mein Transformator. GK I 137a, 2. — *Grünert* und *Lindemann*, Papparbeit in der Volksschule. GK I 146. — *Oettli*, Pflaumen, Versuche mit

Schimmel- und Hefepilzen. GK I 137a, 1. — *Schuler*, Wetterpropheten, Anleitung zu Wetterbeobachtungen. GK I 137a, 3. — *Stiehler*, Plastisches Gestalten. GK I 148.

Serie II. (Die Bücher bleiben ca. 5 Wochen im Lesezimmer ausgestellt, nachher stehen sie zum Ausleihen bereit.)

Psychologie und Pädagogik. *Allers*, Das Werden der sittlichen Person. VII 6873. — *Brießen*, Die Entwicklung der Musikalität in den Reifejahren. II M 25, 1243. — *Clostermann*, Philosophie und Psychologie der Arbeitsschule. II M 25, 1241. — *Comenius*, Didattica Magna. 2. A. J 45b. — *Faulwasser*, Naturgemäßheit und Kulturgemäßheit, zwei Grundforderungen der Pädagogik. II M 25, 1215. — *Häberlin*, Über die Ehe. 2. A. VII 6872b. — *Jung*, Die Beziehung zwischen dem Ich und dem Unbewußten. VII 6875. — *Klages*, Der Geist als Widersacher der Seele. I. u. II. VII 6874 I u. II. — *Löbel*, Von der Ehe bis zur Liebe. VII 6881. — *Petermann*, Die Wertheimer-Koffka-Köhlersche-Gestaltungstheorie und das Gestaltungsproblem. VII 6469. — *Prinzhorn*, Leib-Seele-Einheit. Ein Kernproblem der neuen Psychologie. VII 6877. — *Prinzhorn*, Psychotherapie. VII 6876. — *Schmidkunz*, Logik und Pädagogik. VII 1156, 18. — *Seeling*, Suggestion und Hypnose in der heilpädagogischen Praxis. II S 2015. — *Stern*, Die Intelligenz der Kinder und Jugendlichen. 4. A. VII 3519d. — *Weiß*, Pädagogische Soziologie. VII 2391, 14.

Schule und Unterricht. *Engel*, Raumlehre, Anleitung zur Erteilung des Unterrichts in der Raumlehre. 3. A. VII 4525c. — *Epstein*, Der Schulchor vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. VII 7023. — *Heywang*, Das Volkslied in der Landschule. II M 25, 1242. — *Karstädt*, Dem Dichter nach. Schaffende Poesiestunden. II. 2. A. VII 3032. II b. — *Kuhlmann*, Die Kunst der Feder. 2. A. GS I 139b. — *Markert*, Die Welt des Siebenjährigen. 4. A. VII 6654d. — *Müller*, Jugend und Völkerbund. Erziehung zur Völkerbundsgesinnung. VII 6655. — *Schrift*, die zeitgemäße, Die Schweiz. GS II 40. — *Stucki*, Materialien für den Unterricht in der Schweizergeographie. 4. A. v. Bieri. I S 942d. — *Witzig*, Die Formensprache auf der Wandtafel. 6. A. GA I 351 f. —

Sprache und Literatur. *Busse*, Die Schüler von Polajewo. JB III 83 A 160. — *Charrière*, Pensées choisies. F 238. — *Hauser* und *Frey*, Abenteuer in den Tropen. JB III 83 A 161. — *Schäfer*, Die Anekdoten. VII 6461. — *Spoerri*, Präludien zur Poesie. VII 7238. — *Steffen*, Pilgerfahrt zum Lebensbaum. VII 6472. — *Stehr*, Helene Sintlinger. VII 6468. — *Ulitz*, Aufruhr der Kinder. Roman. VII 6460.

Biographien und Würdigungen. *Bender*, Das Leben Ferd. Hodlers. GC I 330a. — *Loosli*, Emil Cardinaux. GC II 202. — *Lück*, Friedr. Fröbel und die Muhme Schmidt. VII 6470. — *Rathlef-Keilmann*, Anastasia ... die jüngste Tochter des Zaren Nikolaus II. VII 6471. — *Schrumpf*, Friedrich Schillers irdische Bahn. JB I 2100. — *Stenzel*, Platon der Erzieher. VII 346, 12. — *Züblin-Spiller*, Aus meinem Leben. VII 6463.

Geographie und Geschichte. *Bauch*, Kultur und Nation. II M 25, 1250. — *Eckhardt*, Kultatkunde. 2. A. VII 6190b. — *Lifschitz*, Die Schweiz und die Schweizer. VII 5902. — *Seydlitz*, Geographie. I. Deutschland. III. Außereurop. Erdteile. (Hundertjahrtausgabe.) VII 5906 I u. III. — *Volkmann*, Die Sudetendeutschen. II M 25, 1246. — *Volkmann*, Die Deutsche Stadt im Spiegel alter Gassennamen. 2. A. VII 5905b. — *Wälti*, Die Schweiz in Lebensbildern. I. VII 5901. — *Wanderfahrten in Europa*. I. u. II., hg. vom Leipziger Lehrerverein. VII 5903, Ic u. II b.

Naturwissenschaft und Mathematik. *Bölsche*, Drachen, Sage und Naturwissenschaft. VII 6, 122. — *Dobe*, Wilde Blumen der deutschen Flora. GC I 122, 20. — *Löbel*, Haben sie keine Angst. 40 Kapitel optimistischer Medizin. VII 6880. — *Staub*, Experimentelle Einführung in die angew. Elektrizitätslehre. 2. A. VII 4526b.

Rechts- und Staatswissenschaft, Politik. *Binzer*, Die Führerauslese im Faschismus. II M 25, 1249. — *Ebstein*, Das Arbeitsverhältnis des Fürsorgezöglings. II M 25, 1237. — *Keller*, Gleiche Arbeit, gleicher Lohn. II K 941. — *Man, de*, Der Sozialismus als Kulturbewegung. II M 966. — *Vries*, Das Führerproblem im Bolschewismus. II M 25, 1248.

Lehrbücher für allgemeine Schulen. *Backes* u. a., Wie spreche und schreibe ich richtig. II u. III. LB 1431 II b u. III. — *Höhn*, Botanische Schülerübungen. NB 737. — *Lesebuch* für das fünfte Schuljahr (St. Gallen). LA 1372e. — *Lesebuch* für das siebente Schuljahr (St. Gallen). LA 1374 f.

Lehrbücher für gewerbliche Schulen. *Baumgartner*, Englisches Übungsbuch für Handelsklassen. 7. A. hg. v. Walker. GF 84g. — *Hesse*, Anleitung zum Bestehen der Lehrlingsprüfung im Molkereigewerbe. 3. A. GG 662c. — *Schwengeler*, Leitfaden für das Skizzieren und Maschinenzeichnen. GB I 163.

Handarbeits- und Beschäftigungsbücher. *Groß* und *Hildebrand*, Geschmackbildende Werkstattübungen. 2. A. GK I 97b. — *Konrad*, Klotztiere. VII 1676, 14. — *Taube*, Allerlei Puppen und ihre Bekleidung. VII 1676, 2a.

Zur Jugendschriftenfrage. *Benfer*, Kampf dem schlechten durch das gute Buch. 2. A. VII 7240b. — *Köster*, Geschichte der deutschen Jugendliteratur. 4. A. VII 456d. — *Reinhart*, Die Jugend und ihr Buch. II R 703. — *Thalhofer*, Die Jugendlektüre, Geschichtliches u. Grundsätzliches. 2. A. VII 7239b.

Jugendschriften. *Aus* frischem Quell, ein Jugendbuch gegen den Alkohol. 3. A. VII 6464c. — *Baker*, Marlene, ill. JB I 2091. — *Bierbaum*, Zäpfel Kerns Abenteuer, nach Collodis „Pinocchio“, ill. JB I 2096. — *Bonsels*, Die Biene Maja und ihre Abenteuer, ill. JB I 1565aa. — *Bonsels*, Mario und die Tiere. JB I 2089. — *Dähnhardt*, Deutsches Märchenbuch II. ill. JB I 1313 II e. — *Egg*, Bethli und Hanneli in der Ferienkolonie, ill. JB I 2083. — *Fischer*, Rings um die goldne Märchenstadt, ill. JB I 2085. — *Fischer*, Rolf und Lena. JB I 2084. — *Fuhlberg*, Hans Raven, der Filmregisseur, ill. JB I 2082. — *Gansberg*, Liebe Nachbarskinder. VII 4803, 202/4. — *Geiger-Gog*, Schlamper, eine Hundegeschichte. JB III 115, 25. — *Grimm*, Deutsche Märchen, hg. v. Thilo-Luyken, ill. JB I 2092. — *Günther*, Das Buch von der Eisenbahn. JB I 2095. — *Hamsun*, Die Langerudkinder. 2 Bde. JB I 2080 I u. II. — *Hiltbrunner*, Ein schweizerischer Robinson auf Spitzbergen. JB III 99, 11. — *Hofmann*, Resi, Drei Geschichten für kleine Buben und Mädchen. JB III 115, 23. — *Lienert*, Zürcher Sagen, ill. JB I 2093. — *Michaelis*, Bibi, Leben eines kleinen Mädchens, ill. JB I 2081. — *Moeschlin*, Wie Hans doch noch ein Lehrling wurde. JB III 114, 50. — *Mukerdschi*, Jugendjahre im Dschungel. JB I 2090. — *Müller*, Was alle wissen sollen. JB I 2101. — *Prellwitz*, Vom Wunder des Lebens. II P 469. — *Sapper*, Lieschens Streiche, ill. JB I 2094d. — *Schlumpf-Rüegg*, Die rote Gretel, ill. JB I 2087. — *Seidenfaden*, Dietrich von Bern, ill. JB I 2097. — *Stefansson*, Kek der Eskimo. JB I 2098. — *Vesper*, Die Jugendbibel, ill. JB I 2099. — *Vogel*, Die Tore auf! Märchen. JB I 2086. — *Wilmanns*, Von Surr und Schnurr und anderm kleinem Volk. JB I 2088.